



Der Bürgermeister

# Öffentliche Berichtsvorlage 227/2006

Dezernat II, gez. Dr. Robers

Federführung:  
70-Tiefbau, Hochbau, Bauhof  
Produkt:  
70.03.02 Kinderspielplätze

Datum:  
08.11.2006

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	21.11.2006	Kenntnisnahme

## Bericht zur Anpassung des Angebotes Kinderspielplätze

### Sachverhalt:

In der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales und des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen am 05.12.2005 wurde die Verwaltung beauftragt, die Gesamtsituation der städt. Kinderspielplätze zu untersuchen und unter Berücksichtigung der nachstehenden Ziele einen Vorschlag zur Optimierung des Angebotes zu erarbeiten.

1. Das Angebot ist der demografischen Entwicklung anzupassen.
2. Das Angebot ist an die unterschiedlichen und gewandelten Bedarfe der einzelnen Altersgruppen anzupassen.
3. Aufgrund der angespannten Finanzsituation sind alle Möglichkeiten zum effizienten Einsatz der Haushaltsmittel zu nutzen. Der Aufwand muss sich an dem tatsächlichen Anteil der Kinder und Jugendlichen orientieren.
4. Durch Konzentration des Angebotes sind Freiräume für eine altersgerechte Anpassung des Angebotes zu schaffen.
5. Bestand, Funktion und Ausstattung der Spielflächen sollen für einen Zeitraum bis 2010 festgelegt werden.

Die Bestandserfassung wurde den Ausschussmitgliedern in der damaligen Sitzung bereits vorgestellt.

Basis für die weitere Arbeit der Projektgruppe ist eine inzwischen durchgeführte Umfrage bei allen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen, den Grundschulen und den Jahrgängen 5 und 6 der weiterführenden Schulen. In enger Kooperation mit den Kindergärten und Schulen wurden die Fragebögen an rd. 3.000 Kinder verteilt. Neben Fragen zu Alter, Anschrift usw. wurde die Einschätzung der Kinder zu den im Wohnumfeld vorhandenen Sport- und Spielmöglichkeiten abgefragt. Ganz speziell wurden dann noch einige Fragen zum Spielplatzangebot und zur Spielplatznutzung gestellt. Der Rücklauf der Fragebögen liegt bei rd. 65 % (2.070 Fragebögen), so dass das Ergebnis sicherlich als repräsentativ einzustufen ist.

Die Aufarbeitung der Fragebögen erfolgte durch zwei Honorarkräfte, die vom Jugendamt betreut wurden und sämtliche Antworten EDV-mäßig erfasst haben. Mit diesen Daten sind jetzt unterschiedliche Auswertungen möglich:

- Häufigkeit der Nutzung der einzelnen Spielplätze durch die befragte Personengruppe
- Gründe für den Besuch der einzelnen Spielplätze

- Nutzung von Alternativangeboten, usw.

Wenngleich durch diese Befragung ein Großteil der potentiellen Spielplatzbenutzer abgedeckt wird, sind insbesondere bezogen auf den demografischen Wandel weitere Untersuchungen erforderlich.

In Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung ist es gelungen, Daten aus der Einwohnermeldekartei mit dem Geografischen Informationssystem GIS zu koppeln. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Altersstruktur „grundstücksscharf“ im GIS abzulesen. Das bedeutet, dass für die einzelnen Spielplatzeinzugsbereiche (Kategorien A – C) die Altersstruktur abgerufen werden kann. Diese Daten liefern zum einen die für den jeweiligen Spielplatz in Frage kommenden Nutzer, zum anderen können mit diesen Daten Aussagen über die Entwicklung der Altersstruktur in den Einzugsbereichen getroffen werden. Die hierauf bezogenen Auswertungen sollen in den kommenden Wochen erfolgen.

Die Ergebnisse der drei Schwerpunkte (Bestandserfassung, Umfrage in Kindergärten und Schulen, Entwicklung der Altersstruktur) müssen dann in einem weiteren Schritt entsprechend aufbereitet und zusammengefasst werden, um Handlungsempfehlungen auszuloten, die später in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales sowie des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen zur politischen Beratung und Entscheidung vorgelegt werden.